

Blässi-Post

Offizielles Organ des Schweizerischen Klubs für Berner Sennenhunde



Präsident: Ueli Schmid, Dorfstrasse 99, 8954 Geroldswil, Tel. 044 748 30 79, E-Mail: us_kbs@bluewin.ch

Sekretärin: Monique Webbink, Skiliftweg 18, 8374 Oberwangen TG, Tel. 071 977 23 77, E-Mail: letzacher@bluewin.ch

Präsidentin der Zuchtkommission: Andrea Maret, route des Garettes 31, 1926 Fully, Tel. 027 746 42 25, E-Mail: andreamaret@freesurf.ch

Welpenvermittlung: Natalie Assaf, Pappelweg 3, 3263 Bütigen, Tel. 032 385 13 08, Fax 032 385 13 09, E-Mail: welpenvermittlung@sunrise.ch

Mitgliederdienst: Beatrice Raemy, Welbrigstrasse 39, 8954 Geroldswil, Tel. 044 748 13 65, Fax 044 748 22 63, E-Mail: b_raemy@bluewin.ch

Redaktion «Blässi-Post»: Bernadette Syfrig, Chalchbüel, 8805 Richterswil, Tel./Fax 044 784 96 76, besyfrig@bluewin.ch

KBS-Internet: www.bernersennenhund.ch

Nächste und letzte Körung in diesem Jahr:

2. November 2013 in Niederbipp

Spätere Körungen:
voraussichtlich im März 2014

Anfahrtsweg zum Körplatz: Anfahrt auf der A1 aus den Richtungen Zürich oder Bern. Ausfahrt Niederbipp, Richtung Aarwangen/Langenthal weiterfahren. Nach ca. 800–1000 m befindet sich das Klubhaus auf der rechten Seite der Strasse kurz nach dem Kieswerkareal (www.hundesport-niederbipp.ch > Kontakt > Anfahrt).

Anmeldung: Die schriftliche Anmeldung und die Voreinzahlung müssen (zwei Wochen vor der Körung) bis am **Samstag, 19. Oktober 2013** im Besitz der Körsekretärin sein: Assaf Natalie, Pappelweg 3, 3263 Bütigen, Tel. +41 (0)32 385 12 94, E-Mail: assaf@sunrise.ch

Der schriftlichen Anmeldung mit *genauer Adresse und Telefonnummer* des Hundebesitzers sind beizulegen:

- Kopie der Abstammungsurkunde (gut lesbar)
- Kopie des HD/ED-Zeugnisses
- Kopie eines Richterberichtes (mind. Formwertnote «sg»)
- Kopie Quittung der Voreinzahlung der Körgebüher (z.B. Postabschnitt)
- Falls KBS-Mitglied: Kopie der Mitgliederkarte mit gültiger SKG-Marke
- Foto des Hundes fürs Zuchtbuch: Standbild von der Seite (Idealerweise mit Blick in die Kamera). Das Foto sollte eine gute Qualität aufweisen und für die Reproduktion geeignet sein. Digitale Bilder bitte per Mail senden.

Bitte keine Originale einsenden, diese sind jedoch an die Körung mitzubringen.

Achtung! Es werden nur noch Hunde zur Körung zugelassen, bei welchen der Besitzer in der Abstammungsurkunde (Eigentümer/Propriétaire) eingetragen ist. Ohne diesen Eintrag werden die Unterlagen als nicht vollständig dem Einsender zurückgesandt.

Körgebüher: KBS-Mitglieder Fr. 100.–, Nichtmitglieder Fr. 200.–. Ist im Voraus auf folgendes Postcheckkonto einzuzahlen: Schweiz. Klub für Berner Sennenhunde KBS, Körungen/Selections, 3000 Bern, PC-Konto 30-690011-3.

Im Namen der Zuchtkommission:
Natalie Assaf

Hundetrainer am TV – mit Vorsicht zu geniessen

Sie sind im Trend, die prominenten Hundetrainer – meist Hundeflüsterer genannt –, die am Fernsehen zeigen, wie sie Alltagsprobleme mit Hunden erfolgreich angehen. Solche Sendungen sind jeweils nach dem gleichen Muster aufgebaut. Ein Hundehalter hat mit seinem Vierbeiner ein Problem und weiss nicht mehr weiter. Der charismatische Hundeprofi kommt, und schon kurze Zeit später ist das Problem gelöst.

Solche Darbietungen mögen den einen oder andern beeindrucken, mir sind sie aus verschiedenen Gründen suspekt.

Reine Unterhaltung

Auch wenn ein Hundetrainer seriös ist und die besten Absichten hegt, stellt sich grundsätzlich die Frage, ob Hundeeziehung am Bildschirm überhaupt sinnvoll übermittelt werden kann. Wie kommt eine solche Sendung zustande?

Den Machern dieser Serien geht es in erster Linie um Unterhaltung, Show und Effekthascherei. Ziel ist es, ein breites Publikum anzuziehen. Die Seriosität der Ausbildungsmethoden und das Wohl der Hunde sind für die Filmleute irrelevant, denn nicht bei allen Sendern wird der tierschützerische Aspekt so hoch gehalten wie bei SRF. Um die Dramatik zu erhöhen, wird ein Fehlverhalten des Hundes mitunter sogar absichtlich provoziert und verstärkt. Die einzelnen Szenen werden zusammengeschnitten, gezeigt wird, was die Macher zeigen wollen und was «gut rüber» kommt. Unschöne Sequenzen, Misserfolge, nicht erwünschte Reaktionen des Hundes auf eine Einwirkung des Trainers usw. können problemlos herausgeschnitten werden. Dem Zuschauer wird ein einseitig manipuliertes Bild übermittelt.

Hauruck-Methoden

Jeder, der sich mit Hundeausbildung beschäftigt, weiss, dass sich ein Verhaltensmuster, das sich ein Hund angeeignet hat, nur langsam über einen gewissen Zeitraum, Schritt für Schritt korrigieren lässt.

Hauruck-Methoden, wie sie in solchen Sendungen gezeigt werden, basieren auf Überraschungseffekten, die oftmals Angst, Panik, Überforderung und somit ungesunden Stress auslösen. Meist weiss der Hund gar nicht, wie ihm geschieht. Er blockiert und kann deshalb nicht mehr reagieren. Von einem nachhaltigen Lerneffekt kann somit nicht gesprochen werden.

Fragwürdige Hilfsmittel

Erschreckend sind die unscheinbaren, aber sehr schmerzzerzeugenden Hilfsmittel, die einige dieser Hundeprofis fast unbemerkt einsetzen. Dünne Nylonschnürchen auf Zug,

meist unmittelbar hinter den Ohren angelegt, wie sie z.B. Cesar Millan anwendet, sind äusserst brutal und mit dem Schweizer Tierschutzgesetz nicht vereinbar. Schon bei wenig Einwirkung schneiden sie ein und verursachen an dieser sensiblen Stelle grosse Schmerzen. Wird der Zug erhöht, werden Schluckbeschwerden und Atemnot ausgelöst. Damit wird der Wille des Hundes brachial gebrochen. Kein Wunder gibt der Hund auf, wenn er nicht stranguliert werden will. Mit positiver Energie oder mit einer speziellen Ausstrahlung des Hundetrainers hat das veränderte Verhalten des Hundes absolut nichts zu tun.

Erfahrungsgemäss hört die Fernsehsendung jeweils dort auf, wo sich der scheinbare Erfolg eingestellt hat. Ob sich die «Korrektur» auch noch Tage und Wochen nachher bewährt, bleibt dem Zuschauer vorenthalten. Oftmals bleibt ein gebrochener Hund zurück, der das Vertrauen in seine Menschen verloren hat.

Auf keinen Fall nachahmen!

Gefährlich wird es, wenn Zuschauer solche Methoden zuhause nachahmen wollen. Selbst eine harmlos wirkende Schütteldose oder eine Wasserspritze können für einen instabilen Hund schlimme Folgen haben, wenn sie nicht korrekt eingesetzt werden. Aus diesem Grund stellt sich ein verantwortungsbewusster Hundetrainer gar nicht für eine solche Sendung zur Verfügung. Gerade bei Korrekturen sind das sekundengenaue Timing und eine angemessene Dosierung der Impulse von allerhöchster Wichtigkeit. Mindestens so wichtig ist, die korrigierende Einwirkung nachher positiv aufzulösen. Nur so kann ein Hund richtig verknüpfen. Solche entscheidenden Details können von einer Fernsehkamera gar nicht eingefangen werden. Was der Zuschauer sieht, ist ein verzerrtes Bild, bei dem die ausschlaggebenden Elemente fehlen.

Das Wohl des Hundes hat Priorität

Viele Wege führen nach Rom. So gibt es auch die unterschiedlichsten Trainingsmethoden für Hunde. Die Wahl des Hundetrainers sei jedem freigestellt. Jeder soll selber entscheiden, wer ihn anspricht und wo er sich wohl fühlt, und vor allem, bei wem es für seinen Hund am besten stimmt. Der KBS aber distanziert sich von Fernsehsendungen mit Trainern, die körperliche Gewalt, schmerzzerzeugende Hilfsmittel, psychischen Druck oder ein Bedrängen des Hundes anwenden (KBS-Statuen, Art. 2).

Darbietungen hinterfragen

Voraussetzung für richtiges Lernen ist ein entspanntes Umfeld und eine gute Bindung zum Hundeführer. Stress, Angst, Panik und Überforderung verunmöglichen es einem Hund zu lernen. Der KBS möchte die Mitglieder sensibilisieren, solche Sendungen kritisch zu hinterfragen und die vorgeführten Hunde genauer zu beobachten: ihre Körperhaltung, ihre Augen, ihre Ausstrahlung und die Stresssignale, die sie aussenden. Achten Sie darauf, welche Hilfsmittel im Hintergrund eingesetzt werden! Lassen Sie sich nicht blenden von schnellen und spektakulären Erziehungserfolgen! Ein wahrer Könnler arbeitet ruhig und subtil bescheiden im Hinter-

grund – ohne sich im Rampenlicht profilieren zu müssen. Unterhaltung ist gut – aber nicht auf Kosten der Hunde.

Für den KBS:
Bernadette Syfrig, Ressort Ausbildung

Eine spannende Zeitreise – Hundesport vor 50 Jahren

Es war vor genau 50 Jahren, als Sepp Berlinger aus Goldau SZ mit seinem damals 1½-jährigen Berner Sennerrüden *Florian von den Dahlien*, genannt *Flory*, seine erste Hundesport-Prüfung abgelegt hat. Was bescheiden anfang, war der Anfang einer steilen Hundesportkarriere, die heute noch beeindruckt. 27 Prüfungen hat das Team in der Folge abgelegt, in verschiedenen Disziplinen, bis zur Stufe 3.

Neben Begleit- und Schutzhund waren es vor allem die Sparten Sanitätshund 1 bis 3 und Lawinenhund 1 bis 3, in denen Flory und Sepp brillierten.

Ihre guten Leistungen wurden auch vom Militär geschätzt. Vom 1. Januar 1965 bis 1. Januar 1975 war Sepp Berlinger Militär-Lawinenhundeführer – mit einem Berner Sennenhund!

«Am Anfang wurde ich schon etwas belächelt, als ich mit meinem Bären antrat», weiss Sepp zu berichten. «Damals waren praktisch nur Deutsche Schäfer im Hundesport aktiv.» Doch Flory zeigte es allen.

Wie Flory ein Schaf anzeigte

Trainiert haben Sepp und Flory am Fusse der Rigi und des Rossberges, in einer rauen Landschaft, die durch viele Felsbrocken vom Bergsturz im Jahr 1806 geprägt ist. In diesem Gebiet findet man viel Wild. Dies kann Sepp und Flory an den Prüfungen zugute. «Einmal haben wir als einzige die Sani-3-Prüfung bestanden. Alle andern Hunde jagten den Wildspuren nach», schmunzelt Sepp.

Flory nahm seine Aufgabe im Sanitätsrevier sehr ernst. Einmal zeigte er mit dem Bringsel an, dass er etwas gefunden habe. Sepp staunte nicht schlecht, als er dem Berner Sennerrüden folgte. Unter einem grossen Stein fand er ein schlafendes Schaf.

Wer selber mit einem Berner Sennenhund Hundesport betreibt weiss, dass das grösste Problem dieser Rasse das ruhige Temperament ist. Berner Sennenhunde arbeiten sehr gerne und gut, sie sind aber nicht so schnell und flink wie die Schäferhunde. Die Disziplinen Lawinen- und Sanitätshund verlangen vom Hund besonders viel Lauffreude und eine Top-Kondition. Wie schaffte es Sepp Berlinger, dass Flory da mithalten konnte? Der sportliche Hundeführer war oft mit dem Fahrrad unterwegs. In der Innerschweiz heisst das, viel bergauf und bergab treten. Flory rannte nebenher, aber immer im Trab, galoppieren durfte er nicht. Wohl deshalb verfügte dieser arbeitsfreudige Rüde über ein so schönes Gangwerk.

Lawinenhunde-Prüfungen mit einem Berner Sennenhund

Noch mehr Fitness brauchte Flory für die Lawinenhunde-Prüfungen. Hier führt das Re-

vier durch den Tiefschnee, was besonders viel Kraft braucht. «Etwas ungünstig war das lange Haar des Berner Sennenhundes», erzählt Sepp. Damit der Schnee nicht darin hängen blieb, griff er auch mal zur Schere, um das Haar etwas zu kürzen. Zudem wurden Pfoten und Beine mit Melkfett eingerieben. Dieser Trick brachte Erleichterung.

Unzählige Auszeichnungen

Im Laufe ihrer Hundesport-Karriere erhielten Sepp und Flory einige Auszeichnungen. Neben 20 AKZ wurde ihnen 1967 die SKG-Spezialmedaille für Lawinenhund 3 überreicht. 1965 würdigte der damalige KBS-Präsident Fritz Mischler diese ausserordentlichen Leistungen mit dem KBS-Wanderpreis für den besten Gebrauchshund.

Florian v. d. Dahlien war ein Sohn von *Sämi von Wil*, einem Berner Sennerrüden von Hans Stadtmann, der sich zu seiner Zeit mit viel Herzblut für ein gutes Wesen und eine sinnvolle Beschäftigung des Berner Sennenhundes stark gemacht hat. Flory selber hat die Körung ebenfalls geschafft. «An der Ausstellung reichte es allerdings nur für ein «sg»», erzählt Sepp. «Er war eben etwas klein und leicht für einen Rüden. Dafür überzeugte er mit seinem wunderbaren Gangwerk.» Es sind aber sicher seine ausserordentliche Leistungsbereitschaft, seine Arbeitsfreude und seine Ausdauer, die Flory zu einem besonderen Berner Sennerrüden machten. Sepp lacht: «Aber er hatte auch seinen Grind.»

50 Jahre KBS-Mitglied

Trainiert hat das harmonische Paar im KV Innerschwyz, dem Sepp 1961 beigetreten ist. In diesem Verein hat das Lawinenhündel Tradition, man denke nur an die alljährliche Lawinenhunde-Prüfung im Bisistal. 1963 wurde Sepp Berlinger Mitglied im KBS. Obwohl er schon seit vielen Jahren keinen Berner Sennenhund mehr hält, ist er KBS-Mitglied geblieben. 1978 wurde er KBS-Veteran. Dieses Jahr feiert er nicht nur seinen 80. Geburtstag, sondern auch seine 50-jährige Mitgliedschaft im KBS.

Wir gratulieren dem langjährigen, treuen KBS-Mitglied sowohl zum Jubiläum wie auch zum runden Geburtstag.

Bernadette Syfrig



Sepp Berlinger mit Florian von den Dahlien beim Start zur Sani-Prüfung.



Flory zeigt das «vermisste Kind» an.



Das Leistungsheft von Flory wurde vor 50 Jahren ausgestellt. Daneben die SKG-Spezialmedaille und die Militärlawinenhundeführer-Plakette.

Namenblatt / Feuille de concours	
Prüfungsfächer / Disciplines	Noten / Points
A) Sprechen nach Versuchsplan (S 312 a.)	10
B) Orientierung (S 312 b.)	10
C) Ausweichen (S 312 c.)	10
D) Anpassen (S 312 d.)	10
E) Stille (S 312 e.)	10
F) Apport (S 312 f.)	10
G) Qualifikation des Führers (S 312 g.)	10
FOURWERK / SAUFIT	60
Summe	70

Ein Notenblatt Lawinenhund 3 aus dem Jahre 1966.

Namenblatt / Feuille de concours	
Prüfungsfächer / Disciplines	Noten / Points
A) Sprechen nach Versuchsplan (S 312 a.)	10
B) Orientierung (S 312 b.)	10
C) Ausweichen (S 312 c.)	10
D) Anpassen (S 312 d.)	10
E) Stille (S 312 e.)	10
F) Apport (S 312 f.)	10
G) Qualifikation des Führers (S 312 g.)	10
FOURWERK / SAUFIT	60
Summe	70

Ein Notenblatt Sanitätshund 3 von Flory und Sepp aus dem Jahre 1969.